

nur von einer Art abstammen? darüber wird noch viel und heftig polemisiert; wir lassen dies, da darüber die Acten noch nicht geschlossen und zum Verspruch reif sind, dahingestellt sein, da wir es in unserm Falle doch wohl nur mit *Verbildungen* und *Formverschiedenheiten* zu thun haben. Diese nun können hier nur von den weichen Theilen, dem eigentlichen Thiere, ausgehen, da bei den Mollusken die Schutz gewährende äussere Umhüllung, die Schale, stets erst, ist das Thier derselben entwachsen, von demselben durch kalkige Schleim-Ausschwitzungen des Mantels nachgebildet, demnach dem Körper accomodirt wird. Man hat von Schnecken z. B. den äussern Mundsaum abgebrochen, und sie bildeten ihn stets bei guter Nahrung neu; fütterte man sie aber zu dieser Zeit karg und liess sie etwas abmagern, dann ersetzten sie den entfernten Rand nicht, weil es nun ihrem dürftigen Körper nicht an Raum in der Schale mangelte.

Da nun die Thiere einer Art (Hausthiere ausgenommen) stets *die-selbe* Beschäftigung und Gewohnheit haben, so können sich nicht bei dem einen oder dem andern Individuum diese oder jene Organe besonders kräftigen und erstarken, desshalb kann eine Formverschiedenheit unter ihnen entweder nur durch Alter und Geschlecht, oder durch Krankheit entstehen. Die durch das verschiedene Alter bedingte Formverschiedenheit lässt sich bei den Mollusken sofort aus ihrer Grösse und aus der Stärke der Schale erkennen, und der Geschlechts-Unterschied kann bei ihrem Bau nie auf die Form der Schale einwirken, es bliebe uns demnach nur die durch Krankheit des Thieres hervorgerufene Formverschiedenheit. Die kränkliche Disposition dazu kann schon von den Aeltern auf das Ei übergegangen sein und sich die Formverschiedenheit der Schale schon in diesem entwickelt haben, sie kann aber auch erst später in dem Thiere durch äussere Einflüsse, z. B. durch Verletzungen, durch Temperatur-Veränderungen u. s. w. entstanden sein; in beiden Fällen konnte die Formverschiedenheit der Schale, welche sich stets nach der Form und dem Bedürfniss des Körpers richtet, nur durch krankhafte Auftreibungen oder Zusammenziehungen einzelner oder aller Organe entstehen.

*L. v. Buch*, welcher den *Ammoneen* grosse Aufmerksamkeit und ganz besondern Fleiss widmete, sie auch in Familien sonderte, sagt von den Ammoniten der *Kreidegruppe* in der oben citirten Schrift S. 17:

„Es ist bekannt, dass die in den untersten Kreideschichten, im *Neocomien*, noch so besonders häufigen Ammoniten schnell in oberen Schichten abnehmen, so sehr, dass sie schon in der *obern Kreide* gar nicht mehr vorkommen, und seitdem ist auch ihre letzte Spur auf der Erdoberfläche verschwunden. Die Art dieses Verschwindens hat jedoch etwas sehr Auffallendes. Die meisten Ammoniten scheinen schon anfangs an der Schwäche zu leiden, welche sie endlich ganz aus der Schöpfung vertreibt. Die Windungen stehen bei